

BIEC-Studienmonitoring

Titel der Studie

Monitoring Report Wirtschaft Digital Baden-Württemberg

Autoren

Kantar TNS und Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW),

Erscheinungsjahr

2018

Quelle

http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/gutachten/Monitoring_Report_BaWue_2018_Langfassung.pdf



BIEC-Studienmonitoring

Studie: Wirtschaft Digital Baden-Württemberg

Key Facts zur Studie

Teilnehmer:	Baden-Württemberg n = 1.145
Branche:	Zufallsstichprobe von Unternehmen der Gewerblichen Wirtschaft: Teilbereiche Verarbeitendes Gewerbe (Chemie / Gesundheitsindustrie; Maschinenbau / Fahrzeugbau; Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe; Bauwirtschaft; Handwerk; IKT-Hardware) und Dienstleistungen (IKT-Dienstleister; Handel; Verkehr und Logistik; Gastgewerbe; Finanz- / Versicherungsdienstleistungen; Wissensintensive Dienstleister; Kreativwirtschaft)
Rolle im Unternehmen:	Es wurden vor allem Personen aus den Führungsebenen befragt, dies heißt Chief Information Officer, Leiter Informationstechnik, Chief Digital Officer usw., die die Umsetzung der Digitalisierung in ihren Unternehmen verantworten
Unternehmensgröße:	Kleinstunternehmen: 0 bis 9 Beschäftigte Mittlere und kleine Unternehmen bzw. „Mittelstand“: 10 bis 249 Beschäftigte Großunternehmen: 250 Beschäftigte und mehr

Alle Angaben aus: http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/gutachten/Monitoring_Report_BaWue_2018_Langfassung.pdf

BIEC-Studienmonitoring

Studie: Wirtschaft Digital Baden-Württemberg

Ausgewählte Ergebnisse

Wirtschaftsindex DIGITAL als Maß des realisierten Digitalisierungsgrades

In der 2017er Befragung liegt der Wirtschaftsindex bei 55 von einhundert möglichen Punkten.

Für 2022 wird ein weiterer Anstieg des Digitalisierungsgrades auf 59 Punkte erwartet.

Die Dienstleistungsunternehmen sind mit 57 Indexpunkten im Jahr 2017 deutlich stärker als das Verarbeitende Gewerbe mit 44 Indexpunkten digitalisiert.

Den Prognosen zufolge wird das Digitalisierungstempo mit jeweils fünf Punkten Zuwachs sowohl im Dienstleistungsbereich (2022: 62 Punkte) als auch im Verarbeitenden Gewerbe (2022: 49 Punkte) hoch sein.

In beiden Teilbereichen und für beide Zeiträume liegt die digitale Leistungsfähigkeit von Baden-Württemberg über dem Bundesniveau.

Der Mittelstand (10 bis 249 Beschäftigte) erreicht in Baden-Württemberg und im Bund nur jeweils 52 Indexpunkte.

Hohe Unterschiede nach Branchen: Die IKT-Branche, die als digitaler Vorreiter „hoch“ digitalisiert ist, die Wissensintensiven Dienstleister, die Kreativwirtschaft sowie die Finanz- und Versicherungswirtschaft sind „überdurchschnittlich“ stark digitalisiert. Maschinen- und Fahrzeugbau, Verkehr und Logistik, die Bauwirtschaft, Chemie und Gesundheitsindustrie sind „durchschnittlich“ digitalisiert. Das Handwerk gilt als „unterdurchschnittlich“ digitalisiert.

Alle Angaben aus: http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/gutachten/Monitoring_Report_BaWue_2018_Langfassung.pdf

BIEC-Studienmonitoring

Studie: Wirtschaft Digital Baden-Württemberg

Ausgewählte Ergebnisse

Bedeutung der Digitalisierung

Für insgesamt 77 % der Unternehmen der Gewerblichen Wirtschaft ist es von Bedeutung, dass das eigene Unternehmen digital auf dem neuesten Stand ist. Insbesondere im Dienstleistungsbereich wird die Digitalisierung als wichtig angesehen. Die neuesten digitalen Technologien zu nutzen ist für fast alle Großunternehmen (93 %) wichtig, aber auch für Mittelständler (86 %) und Kleinunternehmen (76 %) häufig relevant.

„Digitale“ Umsätze

In der Gewerblichen Wirtschaft generiert fast jedes dritte Unternehmen mehr als 60 % des Gesamtumsatzes digital, also durch Produkte und Dienstleistungen mit wesentlichen Anteilen von IKT-Komponenten. Im Dienstleistungsbereich erzielen 38 % der Unternehmen solch einen hohen digitalen Umsatzanteil, im Verarbeitenden Gewerbe sind es hingegen lediglich 15 % der Unternehmen.

Digitalisierungsgrad der Produkte und Dienstleistungen

57 % der Unternehmen schätzen den Digitalisierungsgrad ihrer Angebotspalette generell als „hoch“ bis „äußerst hoch“ ein. Gering digitalisiert sind die angebotenen Leistungen bei jedem dritten Unternehmen. Nur 7 % der Unternehmen bieten überhaupt keine digitalisierten Produkte oder Services an. Der Anteil mit hoch digitalisierten Angeboten fällt im Dienstleistungsbereich mit 62 % deutlich höher aus als im Verarbeitenden Gewerbe (45 %).

Alle Angaben aus: http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/gutachten/Monitoring_Report_BaWue_2018_Langfassung.pdf

BIEC-Studienmonitoring

Studie: Wirtschaft Digital Baden-Württemberg

Ausgewählte Ergebnisse

Einsatz digitaler Technologien

Bisher setzen lediglich 9 % der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes auf **Industrie 4.0**, weitere 12 % planen den Einsatz bis 2022. Hauptanwenderbranche in Baden- Württemberg ist die Chemie und die Gesundheitsindustrie mit einer Nutzerrate von 32 %. Im Maschinen- und Fahrzeugbau haben 19 % der Unternehmen Industrie 4.0 eingeführt, mit geplanter Steigerung um 9 Prozentpunkte bis 2022.

Industrie 4.0 wird hierbei sehr eng definiert als die unternehmens- und standortübergreifende Vernetzung bisher einzeln betriebener Systeme oder Prozesse im Produktionsprozess.

Bei **Smart Services** liegt der Dienstleistungsbereich mit 37 % Nutzern vorne, hingegen sind es 18 % im Verarbeitenden Gewerbe.

Derzeit wenden in der Gewerblichen Wirtschaft Baden-Württembergs 18 % der Unternehmen **Big Data** an und weitere 6 % planen den zukünftigen Einsatz. Im Gegensatz dazu halten 53 % der Unternehmen der Gewerblichen Wirtschaft Big Data-Anwendungen für die eigene Einrichtung für nicht relevant.

Nur 6 % der Unternehmen der Gewerblichen Wirtschaft in Baden-Württemberg setzen aktuell **Robotik und Sensorik** bzw. die automatische Prozesssteuerung ein. Weitere 5 % planen den Einsatz in naher Zukunft. Für die überwiegende Mehrheit (80 %) der baden-württembergischen Unternehmen sind Robotik und Sensorik zurzeit noch nicht relevant.

Auch die **Künstliche Intelligenz** befindet sich in Baden-Württemberg noch im Anfangsstadium. Sie wird nur von 4 % der Unternehmen der Gewerblichen Wirtschaft genutzt, weitere 4 % planen deren Einsatz in naher Zukunft.

Alle Angaben aus: http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/gutachten/Monitoring_Report_BaWue_2018_Langfassung.pdf

BIEC-Studienmonitoring

Studie: Wirtschaft Digital Baden-Württemberg

Ausgewählte Ergebnisse

Hoher Bedarf an Information und Beratung

Obwohl das Thema Digitalisierung nicht neu ist, scheint es mit einem Unternehmensanteil von 76 % noch einen hohen Bedarf an Information und Beratung zu geben sowie den Wunsch, Unternehmen für das Thema zu sensibilisieren.

Gründergeist und Qualifizierung

Um Forschung, Innovation und Bildung zu unterstützen, sollte ein Schwerpunkt der Digitalpolitik darin bestehen, den Gründergeist bereits in der Studien- und Berufswahlorientierung zu bewerben und zu fördern. Aber auch die Förderung der Bildung in verschiedenen Lebensphasen, in Schule sowie in der beruflichen Weiterqualifizierung wird gefordert.

Der Bedarf nach Weiterbildung und beruflicher Qualifizierung wird über alle Branchen hinweg als sehr hoch bewertet.

Alle Angaben aus: http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/gutachten/Monitoring_Report_BaWue_2018_Langfassung.pdf

BIEC-Studienmonitoring

Studie: Wirtschaft Digital Baden-Württemberg

Ausgewählte Ergebnisse

Strategie und Investitionen im Zeichen der Digitalisierung

Breits im Jahr 2017 binden 62 % der Unternehmen der Gewerblichen Wirtschaft die Digitalisierung stark in die strategische Ausrichtung ein. Bis zum Jahr 2022 steigt dieser Anteil auf 70 % der Unternehmen, wobei ein Drittel der Unternehmen die Digitalisierung sogar „äußerst stark“ oder „sehr stark“ berücksichtigen wird.

22 % der Unternehmen der Gewerblichen Wirtschaft investieren im Jahr 2017 einen Anteil von mehr als 10 % des eigenen Umsatzes in die Digitalisierung. Darunter fallen sowohl Investitionsausgaben für den Ersatz bestehender Produkte und Services als auch für neue Digitalisierungsprojekte.

Im Jahr 2022 wird sogar jedes dritte Unternehmen mehr als 10 % des Umsatzes zu diesem Zweck investieren. Ein weiterer Anteil von 20 % der Unternehmen nimmt entsprechende Investitionen in Höhe von 6 – 10 % des Umsatzes vor.

Alle Angaben aus: http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/gutachten/Monitoring_Report_BaWue_2018_Langfassung.pdf